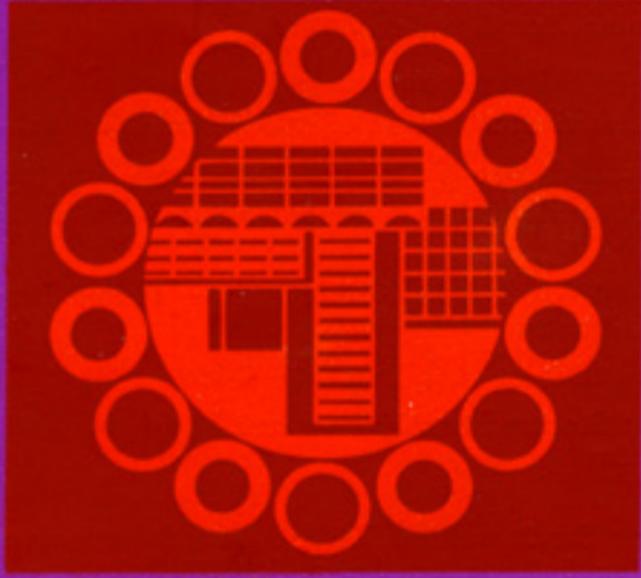


Chemiearbeiterstadt

HALLE -

NEUSTADT



HALLE - **NEUSTADT**

Chemiearbeiterstadt

HALLE-NEUSTADT

Chemiearbeiterstadt im Bezirk Halle

Hauptanliegen: Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Chemiearbeiter

15. Juli 1964: Grundsteinlegung der Stadt

Die Stadt wird nach industriellen Methoden erbaut

1978: Abschluß des Wohnungsbaus

In ca. 32 000 Wohnungen werden dann über 100 000 Bürger wohnen

Dezember 1973: 20 958 Wohnungen — 68 500 Einwohner — Durchschnittsalter 24 Jahre

Halle-Neustadt ist eine kreisfreie Stadt

Juli 1967: Stadtrechtverleihung und Wahl des ersten Stadtparlamentes

Mit dieser Stadt werden Träume von Arbeitergenerationen nach einem kulturvollen Leben Wirklichkeit, denn das Ziel des sozialistischen Staates ist darauf gerichtet: „Alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das ist der Sinn des Sozialismus“.



Lage / Struktur

Halle-Neustadt entsteht westlich von Halle. Dieser Standort bietet günstige bioklimatische Bedingungen (nördlich der Stadtforst Dölauer Heide, östlich die Saale-Aue) sowie vorteilhafte Möglichkeiten des Verkehrsanschlusses nach den Chemiekombinaten.

S-Bahn: nach Buna, Leuna bis Weißenfels, nach Halle.

Busverbindungen: innerhalb der Stadt, nach Halle und den umliegenden Orten.

Hauptverkehrsader: Die Magistrale Die Fernverkehrsstraße F 80 wird südlich um die Stadt geführt (z. Z. im Bau).

Länge der Stadt:

In Ost-West-Richtung 4 km
In Nord-Süd-Richtung 2,5 km

Gesamtfläche: 927 Hektar
davon 486 ha (52 %) bebaute Fläche
383 ha (41 %) Grünfläche
48 ha (7 %) Straßen,
Wasserflächen, Reichsbahngelände

Wohnkomplexe

Die Stadt gliedert sich in acht Wohnkomplexe, die sich um das Stadtzentrum gruppieren. Jeder Wohnkomplex zählt ca. 15 000 bis 18 000 Einwohner und verfügt über einen Versorgungskomplex mit:

Kaufhalle
Restaurant
Dienstleistungsannahmestelle
Sparkasse
Post
Ambulatorium



Die Schulen und Kindereinrichtungen haben ebenfalls ihren Standort in den Wohnkomplexen.

Bis Ende 1973 waren die Wohnkomplexe I bis IV im wesentlichen fertiggestellt.

Stadtzentrum

Es erstreckt sich nördlich der Magistrale und wird zu einem niveaувollen Erlebnisbereich für die Bewohner gestaltet.

Es gliedert sich in drei Abschnitte.

- In das Bildungs- und Sportzentrum,
- In den Bereich der zentralen Versorgung,
- In das gesellschaftliche Zentrum mit dem zentralen Platz (in Vorbereitung)

Die fünf Hochhäuser im Stadtzentrum (A bis E) werden genutzt von:

- Der Martin-Luther-Universität Halle als Studentenwohnheime.
- Den Leuna-Werken als Arbeiterwohnheim.
- Den Buna-Werken als Arbeiterwohnheim.
- Dem bezirklichen Bauwesen als Betriebsgebäude.



Bildungs- und Sportzentrum

Es ist der erste städtebauliche Komplex im Stadtzentrum.

Fertiggestellt: 1971, anlässlich des 25. Jahrestages der SED.

Konzentration verschiedener Bildungseinrichtungen:

Polytechnisches Kombinat

Erweiterte Oberschule

Betriebsberufsschulen

Internat, Mensa

Sport- und Schwimmhalle

Trockensprunganlage

Kegelbahn

Der **traditionelle** Panzerzug der Leunaarbeiter aus den Märzkämpfen 1921 und die **Lenin-Büste**, ein Geschenk unserer sowjetischen Freunde anlässlich des 100. Geburtstages W. I. Lenins, haben hier ihren Standort erhalten.



Volksbildung

In neuen und modern eingerichteten Schulen lernen die Kinder nach dem einheitlichen sozialistischen Bildungssystem.

Ende 1973 waren vorhanden:

16 Polytechnische Oberschulen

1 Erweiterte Oberschule

30 Kindergärten mit 5204 Plätzen
(Versorgungsgrad über 80 %)

1 Volkshochschule

1 Station junger Techniker

1 Musikschule

Über 80 Prozent der Schüler nehmen an der Schulspeisung teil und 4050 Hortplätze standen Ende 1973 zur Verfügung.

Im gleichen Jahr wurden aus dem Staatshaushalt pro Kopf der Bevölkerung 495 M ausgegeben. Die Gesamtsumme für das Bildungswesen der Stadt betrug 1973 29,7 Millionen Mark.



Gesundheits- und Sozialwesen

Die Bürger Halle-Neustadts werden, wie in der ganzen Republik, vorbildlich medizinisch und sozial betreut.

1973 wurden pro Einwohner im Durchschnitt 235,- Mark ausgegeben. Die Gesamtsumme für den gleichen Zeitraum betrug etwa 14,1 Millionen Mark.

Planmäßig werden jährlich Kinderkrippen gebaut.

Ende 1973:

- 29 Kinderkrippen mit 2677 Plätzen
(Versorgungsgrad über 60 %)
- 3 Ambulatorien
- 1 Zentralpoliklinik
- 2 Apotheken
- 1 Kinderkrankenhaus

Besondere Fürsorge und Unterstützung wird den kinderreichen Familien und Bürgern im hohen Lebensalter gewährt, durch finanzielle Beihilfen, Wohnraum, Dienstleistungen und kultureller Betreuung.

Kultur / Kunst

Die Stadt bietet allen Bewohnern gleiche, ihren Bedürfnissen entsprechende Möglichkeiten der Teilnahme am geistig-kulturellen Leben.

Architektur und bildende Kunst werden als Einheit betrachtet.

In den Wohnkomplexen, an gesellschaftlichen Einrichtungen und zentralen Punkten der Stadt begegnen wir einer Vielzahl von Plastiken, Wandgestaltungen und Brunnen. In den Wohngebieten arbeiten Klubs der Werktätigen.

Jährlich finden Betriebsfestspiele der Chemiekombinate und der örtlichen Betriebe statt. Sie sind Ausdruck des Zusammenwirkens zwischen Betrieb und Territorium.

Die Zahl der Zirkel für künstlerisches Volksschaffen erweitert sich von Jahr zu Jahr.

Die Musikschule und das zentrale Pionier- und FDJ-Ensemble machen seit Jahren über die Stadtgrenzen hinaus von sich reden. Die günstige Lage zur Bezirkshauptstadt Halle ermöglicht ein enges Zusammenwirken beider Städte auf kultur-politischem Gebiet (Theater, Konzerte, Museen usw.).



Sport / Erholung

Für die sportliche Betätigung standen den Bürgern Ende 1973 zur Verfügung:

- 1 Schwimmhalle mit 8×50-m-Bahnen und Sprunghalle
- 1 Sporthalle mit 2500 m² Sportfläche
- 3 Sportplätze
- 1 Kegelbahn

sowie die Turnhallen der Schulen und einige Kleinstsportanlagen in den Wohngebieten. Mit dem weiteren Aufbau der Stadt folgen kontinuierlich weitere Sportstätten.

Sieben Sportgemeinschaften mit 42 Sektionen zählte die Stadt zum gleichen Zeitpunkt.

Naherholungsgebiete:

- Dölauer Heide
- Kulturpark Saale-Aue
- Heidebad Nietleben
- Saline-Bad Halle
- Freibad „Pappelgrund“ Teutschenthal
- Park Bad Lauchstädt
- Bad Dürrenberg



Gaststätten

Ende 1973:

„Gastronom“

Wohnkomplex I, mit 960 Plätze, davon 450 für die Schulspeisung, Bar

„Treff“

Wohnkomplex II, mit 800 Plätzen, davon 450 für die Schulspeisung, Boulevardcafé

„BAZ“

Wohnkomplex II, Arbeiterversorgung und Schulspeisung

„Halloreneck“

Wohnkomplex III, mit 161 Plätzen

„Neustädter“

Wohnkomplex III, mit 90 Plätzen und 540 für die Schulspeisung

„Espresso“

Stadtzentrum, Hochhaus A, mit 51 Plätzen

„Mitropa“

Bahnhof, mit 46 Plätzen

„Eselsmühle“

Wohnkomplex V, mit 90 Plätzen

Kleingaststätte

Wohnkomplex VIII, mit 40 Plätzen



Herausgeber: Stadtinformation Halle-Neustadt

Redaktion: Gertrud Isbaner

Grafik: Sigrüd Deutloff

Druck: Druck und Buch Merseburg

IV-15-4 Po 33/74 3000 577

Redaktionsschluß: 31. 1. 1974

Wir informieren Sie über das
Wachsen und Werden unserer
Stadt durch

Dia-Vorträge
Stadt-
modellerläuterung
Wechsel-
ausstellungen
Stadtbesichtigung

STADT-
INFORMATION
HALLE·NEUSTADT